

Strom vom Kirchendach



Die Photovoltaikanlage auf dem Kirchzentrum St. Agatha in Buchrain produzierte bereits so viel Strom, wie eine Familie während drei bis vier Jahren benötigt. Bild BE Netz AG Ebikon

BUCHRAIN *An der Kirchgemeindeversammlung vom 22. November 2017 haben die Stimmberechtigten einem Sonderkredit von 65 000 Franken für die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Pfarreizentrum St. Agatha zugestimmt. Nach einer rund zweimonatigen Installationsphase konnte die Anlage Ende März 2018 in Betrieb genommen. Auf einer Fläche von rund 230 Quadratmetern erzeugen die 112 Solarmodule eine Leistung von 29,68 kWp.*

pd./red. Die Auswertung der ersten drei Monate zeigt auf, dass dank den optimalen Witterungsverhältnissen die Erwartungen massiv übertroffen werden konnten. Bis Ende Juni 2018 wurden bereits 12,65 MWh Strom erzeugt. Damit könnte man zum Beispiel mit einem Elektroauto 100 000 Kilometer weit fahren. 7 Tonnen CO₂ konnten damit ebenfalls vermieden werden. Eine vierköpfige Familie verbraucht pro Jahr durchschnittlich 3500 kWh, das

heisst, der produzierte Strom würde für diese Familie drei bis vier Jahre reichen.

Etwa ein Drittel des Stromes wird direkt im Pfarreizentrum verwendet, der Rest ins Netz der CKW eingespeist. Diese bezahlt der Kirchgemeinde dafür eine kleine Entschädigung von rund 8 Rp./kWh. Hochrechnungen haben ergeben, dass sich die Photovoltaikanlage innert 8 bis 10 Jahren amortisiert hat. Die Lebensdauer der Anlage wird auf 25 bis 30 Jahre geschätzt. «Sollte die Politik in den nächsten Jahren solchen «privat» erzeugten Strom noch mehr mittragen, würde sich dies natürlich auch auf den Ertrag der Anlage positiv auswirken», ergänzt die Kirchgemeinde Buchrain-Perlen. Sie hat mit dieser Installation bereits ein zweites umweltbewusstes Projekt abgeschlossen. Vor rund anderthalb Jahren wurde das Pfarreizentrum und das Pfarrhaus Buchrain an das Fernwärmenetz der EWL (Renergia) angeschlossen. Damals wurde die bestehende Ölheizung (Verbrauch rund 35 000 Liter Heizöl/Jahr) abgelöst. Wie die Kirchgemeinde anfügt, sollen sich diese Investitionen auch positiv auf die Natur auswirken nach dem Motto «Schritt für Schritt zu mehr Nachhaltigkeit».